

Kfz-Handwerk

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK

MERCEDES IM OSTEN SEITE 2

Den Wandel gestalten

IG METALL NRW SEITE 3

Besser fahren mit Tarif

ALTERSVORSORGE SEITE 4

IG Metall und Metallrente klären auf

BUNDESVERWALTUNGSGERICHT

Urteil untersagt Tarifflicht

Handwerksinnungen dürfen keine Mitgliedschaften ohne Tarifbindung einführen. Das hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig in diesem Frühjahr entschieden. Das Urteil ist ein wichtiges Signal, um die Tarifbindung im Handwerk zu stärken. Ralf Kutzner, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der IG Metall, hat die Innungen aufgefordert, jetzt ihre Billigstrategie aufzugeben und an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

Das gilt auch und gerade für das Kfz-Handwerk. Hier gibt es eine weitere Strategie, die Tarifbindung zu unterlaufen. Viele Landesinnungen nehmen ihre Tarifzuständigkeit nicht mehr wahr, sie haben die Verhandlung und den Abschluss von Tarifverträgen an freiwillige Arbeitgeberverbände abgegeben. Deutliche Lohnunterschiede zwischen tarifgebundenen und tariflosen Unternehmen sind das Resultat dieser Tarifflicht (siehe Seite 3 und 4).

Die IG Metall fordert die Innungen und ihre Landesinnungsverbände auf, ihren Kurs zu korrigieren. „Gute Arbeitsbedingungen im Handwerk sind keine Selbstverständlichkeit. Großes Ziel ist die Rückkehr zum Flächentarifvertrag“, so Kutzner.

IG METALL WILL TARIFBINDUNG STÄRKEN

Frage der Gerechtigkeit

Gute Jobs gibt es nur mit guten Tarifverträgen. In tarifgebundenen Unternehmen geht es fairer und gerechter zu. Beschäftigte mit Tarifbindung verdienen deutlich mehr und haben bessere Arbeitsbedingungen. Das gilt auch für das Kfz-Handwerk. Doch nur noch in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland gelten zwischen den Landesinnungsverbänden und der IG Metall abgeschlossene Flächentarifverträge.

In allen Handwerksbranchen erleben wir seit Jahrzehnten eine Tarifflicht der Arbeitgeber. 40 Prozent der Beschäftigten im Westen und 54 Prozent im Osten arbeiten heute ohne Tarifvertrag. Jeder sechste Beschäftigte hat in den vergangenen 20 Jahren die Tarifbindung verloren. Die IG Metall will das ändern – die Reichweite von Tarifverträgen zu erhöhen und mehr Betriebe in die Tarifbindung zu bringen, steht ganz oben auf ihrer Agenda. Es geht um den „MehrWert mit Tarif“.





Ralf Kutzner ist im geschäftsführenden Vorstand zuständig für Handwerk/KMU, das Projekt Tarifbindung stärken sowie Kampagnen und Vertrieb.

» Mehrwert mit Tarif «

Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben bekommen in der Regel für die gleiche Arbeit mehr Geld als ihre Kollegen ohne Tarifvertrag, sie haben meist kürzere Arbeitszeiten, erhalten mehr Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Seit Jahren flüchten immer mehr Innungen aus der Tarifbindung. Damit muss endlich Schluss sein. Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit und der Fairness. Tarifflucht ist Wettbewerbsdumping zulasten der Betriebe mit fairen Arbeitsbedingungen und zulasten aller Beschäftigten.

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das OT-Mitgliedschaften in Innungen untersagt (Seite 1), setzt neue Rechtsnormen, schafft aber noch keine Tarifverträge. Für faire Arbeitsbedingungen und mehr Tarifbindung müssen wir – unsere Mitglieder, die Betriebsräte und die IG Metall – schon selbst sorgen. Das System der Flächentarifverträge hat sich im Kfz-Handwerk bewährt, die Rückkehr zum Flächentarif bleibt unser oberstes Ziel.

Deshalb müssen wir in den Betrieben noch mehr Stärke gewinnen und neue Mitglieder organisieren. Schließlich fallen Tarifverträge nicht vom Himmel. Die Beispiele in dieser Beilage zeigen: Es gibt viele Wege, den „Mehrwert mit Tarif“ zu erreichen. ■

DAIMLER-NIEDERLASSUNGEN IN OSTDEUTSCHLAND

Fairer Prozess

Die Stern Auto GmbH übernimmt zum 1. Juli alle Daimler-Niederlassungen in Ostdeutschland (außer Berlin). Als Investor im Hintergrund fungiert die Lei Shing Hong-Unternehmensgruppe. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Dirk Runow (Rostock) und sein Stellvertreter Andreas Stiller (Leipzig) berichten über turbulente Monate und die bisherige Zusammenarbeit mit dem neuen Arbeitgeber.



Im Interview: Dirk Runow (links), Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft, und sein Stellvertreter Andreas Stiller.

Wie war die Stimmung in der Belegschaft, als 2014 die Verkaufspläne bekannt wurden?

Andreas Stiller: Das hat niemanden kalt gelassen. Jede/r hat sich Gedanken um die berufliche Zukunft gemacht. Für uns als Betriebsräte war klar, dass wir den Übergang gestalten wollen. Nachdem bekannt wurde, dass es sich bei dem Erwerber um die Lei Shing Hong-Unternehmensgruppe handelt, konnten wir uns ein erstes Bild von unserem künftigen Arbeitgeber machen. Dieser ist kein unbeschriebenes Blatt, sondern der weltweit größte Händler im Verkauf von Mercedes PKW. Es war von Beginn an unser Ziel, Jobs und Arbeitsbedingungen zu sichern.

Wie seid ihr vorgegangen, um Beschäftigung zu sichern?

Dirk Runow: Wir haben direkt den alten Arbeitgeber aufgefordert, mit uns einen Zukunftstarifvertrag abzuschließen. Mit Streikmaßnahmen, Aktionen in den Niederlassungen und mit Demonstrationen vor der Berliner Daimler-Zentrale oder am Leipziger Völkerschlachtdenkmal haben die Beschäftigten gezeigt: „Wir kämpfen um unsere Jobs, um unsere Zukunft!“ Am Ende waren wir ja auch sehr erfolgreich.

Was habt ihr erreicht?

Dirk Runow: Wir haben den Grundstein für eine sichere und planbare Zukunft gelegt.

Unter anderem haben wir ausgehandelt, dass Daimler wegen des Übergangs einen Zukunftsbonus von 5000 Euro und eine Erfolgsbeteiligung von 1400 Euro für das Jahr 2015 auszahlt. Der neue Arbeitgeber zahlt außerdem einen Willkommensbonus von 3000 Euro. Wir haben eine Zusage für die betriebliche Altersvorsorge für die kommenden zehn Jahre. Unser größter Erfolg: Wir haben eine Standortsicherung für alle Niederlassungen bis 31.12.2017 erreicht. Zudem sind viele Kollegen neu in die IG Metall eingetreten.

Was steht jetzt an?

Andreas Stiller: Unser Ziel ist es, dass am 1. Juli alles steht und dieser große Tanker erfolgreich in See stechen kann. Es gilt aber weiterhin, die Arbeitsbedingungen zu gestalten. Wir müssen neue Provisionsregeln für die Verkäufer aushandeln, die Entlohnung im Service muss geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Dirk Runow: Einen ersten Meilenstein haben wir mit den neuen Geschäftsführern bereits erfolgreich verhandelt: die Rahmenvereinbarung für die neue IT-Infrastruktur, die zum 1. Juli an allen Standorten eingeführt wird. Hier galt es, unter anderem den Mitarbeiter-Datenschutz zu sichern.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den neuen Geschäftsführern? Gab es Verständigungsprobleme?

Dirk Runow: Zu Beginn mussten wir und die neue Geschäftsführung noch zueinander finden. Mittlerweile haben wir eine gute Arbeitsbeziehung. In der Sache wird hart verhandelt, aber beide Seiten sind lösungsorientiert. Eine finale Bilanz können wir noch nicht ziehen. Aber bisher ist der gesamte Prozess sehr fair verlaufen – sowohl mit der alten als auch mit der neuen Geschäftsleitung.

Andreas Stiller: Die neuen Geschäftsführer haben sehr offen über ihre Ziele mit uns gesprochen – das hat Vertrauen geschaffen. Nun blicken wir alle optimistisch nach vorn. ■

IG METALL NRW STARTET INITIATIVE FÜR MEHR TARIFBINDUNG

Beschäftigte machen Druck

Im Herbst letzten Jahres gestartet, zeigt die Initiative „Besser fahren mit Tarif“ der IG Metall Nordrhein-Westfalen erste Erfolge. Drei Beispiele aus Betrieben im Bezirk belegen, was der entschlossene Einsatz der Beschäftigten und die Unterstützung durch die IG Metall in Sachen Tarifbindung bewirken können.

Durchbruch nach Warnstreik. Über zwei Jahre dauerten die Verhandlungen über eine tarifliche Anbindung bei den **Anota-Betrieben** im Düsseldorfer Raum, die Geschäftsführung der 100-prozentigen Daimler-Tochter mauerte. „Wir arbeiten unter dem Stern und wollen entsprechend bezahlt werden“, forderten die Beschäftigten. Die Wende brachte ein erfolgreicher Warnstreik Ende Februar, an dem ein Großteil der Belegschaft teilnahm. Bei der nächsten Tarifverhandlung gelang der IG Metall Remscheid-Solingen der Durchbruch. Sie erreichte eine erste Tarifbindung, die sich sehen lassen kann. Innerhalb von vier Jahren sollen die Arbeitsbedingungen auf das Niveau des NRW-Tarifvertrags der Fachgruppe Kfz-Dienstleistungen angehoben werden.

Entgelttabelle überzeugt. Zum Warnstreik musste IG Metall-Sekretärin Petra Brosowski bei **RKH Mercedes Benz** im Raum Bonn gar nicht erst aufrufen, der Arbeitgeber lenkte bei den Tarifverhandlungen ein, um einen solchen zu vermeiden. Seit der Kündigung des Flächentarifvertrags durch die Innung 2008 existierte keinerlei tarifliche Anbindung, es gab aber auch kaum Gewerkschaftsmitglieder. Als Petra



Brosowski den Beschäftigten die tarifliche Entgelttabelle vorstellte, wurde ihnen schlagartig klar: Wir arbeiten wesentlich länger, aber verdienen deutlich weniger – bestes Argument für den Eintritt in die IG Metall. Dank der neuen Mitgliederstärke gelang es Petra Brosowski, die Entgelte der Fläche durchzusetzen, nur die Arbeitszeit ist bei RKH noch höher.

Mitgliederbonus durchgesetzt. Was ein hoher Organisationsgrad bewirken kann, zeigt das Beispiel des **Autohaus Stein** im Oberbergischen. Nach zwei Verhandlungen war der neue Tarifvertrag für die 350 Beschäftigten der Stein-Gruppe unterschriftsreif. Erstmals enthält er auch einen Mitgliederbonus: eine Erholungsbeihilfe von je bis zu 153 Euro für 2016 und 2017. In Gummersbach, dem größten Standort, sind rund 90 Prozent der Beschäftigten Mitglied in der IG Metall, weniger

allerdings an den anderen Standorten. Das Interesse an einer Mitgliedschaft steige jetzt auch dort, stellt Werner Kusel, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Gummersbach, fest. Er lobt aber auch den Chef des Familienbetriebs: Er habe erkannt, dass eine gute Sozialpartnerschaft auch dem Unternehmen nutze. Nicht von ungefähr gibt es bei der Stein-Gruppe etwa einen Haustarifvertrag zur Altersteilzeit, „wohl einmalig im Kfz-Handwerk“. ■



Lautstark forderten die Beschäftigten von Anota bei ihrem Warnstreik einen Tarifvertrag, mehr Wertschätzung durch den Arbeitgeber und faire Einkommen.



Carmen Schwarz ist im IG Metall-Bezirk NRW für Tarif- und Betriebspolitik im Handwerk zuständig.

» Im Häuserkampf «

Ziel unserer Initiative sind faire Arbeitsbedingungen für alle in der Branche. Das geht am besten über einen Flächentarifvertrag, doch der gilt in NRW nur noch für einige Betriebe. Die Innung des Kfz-Handwerks kündigte ihn 2008 und erklärte sich als nicht mehr zuständig. Darauf bildete sich eine Tarifgemeinschaft der Kfz-Arbeitgeber, die aber seit Mitte 2013 nicht mehr mit der IG Metall verhandelt. In der Folge hat der Arbeitgeberverband Metall NRW die Fachgruppe Kfz-Dienstleistungen gebildet. Die Niederlassungen von BMW, Daimler und Iveco traten bei, aber längst nicht alle Autohäuser.

Es gibt riesige Unterschiede bei Entgelt und Arbeitsbedingungen. Das wollen wir ändern. Neben den Bemühungen um den Flächentarif setzen wir auf Haustarifverträge, um die Tarifbindung zu erhöhen. Gestartet haben wir unsere Initiative im Herbst 2015 mit einer Online-Befragung unserer Mitglieder im Kfz-Handwerk. Jede Verwaltungsstelle hat zwei Projektbetriebe benannt.

Der Häuserkampf ist mühselig – aber wir können bereits erste Erfolge vorweisen. Und wir machen weiter, Autohaus für Autohaus. Alles, was die Tarifbindung stärken kann, ist Teil der Strategie – von der Mitgliedererwerb bis zur Wahl eines Betriebsrats. Wir sind im Gespräch mit Politik und Arbeitgebern, wir wollen zeigen: Von fairen Bedingungen profitieren alle, die Beschäftigten, die Kunden, die Volkswirtschaft und auch die Unternehmen. ■

IG Metall und Versorgungswerk Metallrente klären auf

Welche Folgen hat es, wenn ein Arbeitnehmer aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheidet? Wie lässt sich Altersarmut verhindern, wenn man als Frührentner dauerhaft Abschläge bei der gesetzlichen Rente hinnehmen muss? Um über Gegenstrategien zu informieren, hat sich das Ressort Handwerk der IG Metall einer Aufklärungsinitiative des Versorgungswerkes Metallrente zum Thema angeschlossen.

Jede/r vierte Arbeitnehmer/in geht vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen in Rente. Das trifft auch viele Beschäftigte im Kfz-Handwerk. Aufgrund ihrer niedrigen Entgelte sind die sozialen Einschnitte für sie besonders drastisch. Der Weg in die Grundversicherung ist vorprogrammiert.

Die Aufklärungsinitiative des Versorgungswerkes informiert über die finanziellen Folgen einer Erkrankung oder eines Unfalls, zeigt Handlungsoptionen der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung auf und entwickelt Lösungen, um die negativen Folgen für die Betroffenen abzumildern.

Sebastian Fersterra, Ressortleiter Handwerk beim Vorstand der IG Metall, und Peter Diener, Leiter der Aufklärungsinitiative der Metallrente, wollen gemeinsam das Bewusstsein der Beschäftigten im Handwerk für diese Problematik schärfen. Peter Diener gilt als ausgesprochener Fachmann für dieses Thema. Seit 2008 hat er mit seinem Team von pd business



Sebastian Fersterra (links), Leiter des Ressorts Handwerk der IG Metall, und Experte Peter Diener sind sich einig: Aufklärung über die langfristigen Folgen eines frühzeitigen Ausscheidens aus dem Erwerbsleben ist das Gebot der Stunde.

im Auftrag der IG Metall über 3000 Unternehmen und deren Beschäftigte dazu betreut und beraten. ■

Mehr Infos: handwerk@igmetall.de

AUTOHAUSFAIR – KAMPAGNE DER IG METALL KÜSTE

Immer mehr Unternehmen werben mit fairen Arbeitsbedingungen

Nach Audi Hamburg unterstützen nun sechs weitere Unternehmen mit mehr als 4000 Beschäftigten die Kampagne AutohausFAIR der IG Metall Küste. Mitmachen können alle Unternehmen, die sich an Tarifverträge halten, einen Betriebsrat haben und ausbilden.

„Wir wollen die guten Beispiele herausstellen: Die Kunden sollen sehen, in welchen Unternehmen faire Arbeitsbedingungen gelten“, erklärt IG Metall-Bezirksleiter Meinhard Geiken. „Dafür stand früher das Logo der Kfz-Innungen. Weil diese in unserem Bezirk seit einigen Jahren aber keine Tarifverträge mehr abschließen, haben wir eine eigene Informationskampagne gestartet, die nicht nur bei den Beschäftigten, sondern auch bei vielen Arbeitgebern gut ankommt.“

Als Unterstützer sind folgende Unternehmen hinzugekommen: BMW Niederlassung, Iveco Nord Nutzfahrzeuge, FCA Motor Village Germany, MAN Truck & Bus, Mercedes-Benz

Nutzfahrzeuge, Mercedes-Benz PKW und Volkswagen Automobile. Audi Hamburg erklärte bereits im Januar seine Unterstützung und wirbt seitdem mit dem Prädikat "Faires Autohaus". ■

www.autohaus-fair.de



Betriebsräte, Geschäftsführer und IG Metall warben im April auf dem Fischmarkt in Hamburg-Altona für die Kampagne.

TARIFVERTRÄGE ZAHLEN SICH AUS

Wie Beschäftigte im Kfz-Handwerk von einem Tarifvertrag profitieren, zeigt beispielhaft ein Vergleich von Arbeitsverträgen von Teiledienstmitarbeitern. Beide wurden in benachbarten Gemeinden in NRW abgeschlossen. Während der erste Betrieb keinem Tarifvertrag unterliegt, gilt im zweiten ein Haustarif, der sich am Branchentarifvertrag anlehnt.



	Betrieb ohne Tarifvertrag	tarifgebundenes Unternehmen
Monatliches Entgelt	1600,00 Euro	2365,00 Euro (Entgeltgruppe E 04)
Wochenarbeitszeit	45 Stunden	36,5 Stunden
Durchschnittliche monatl. Arbeitszeit	194 Stunden	159 Stunden
Stundenlohn	8,25 Euro	14,90 Euro

Nicht nur bei Arbeitszeit und Entgelt sind die Unterschiede groß, auch bei der Urlaubsdauer (30 Tage gegenüber 26) schneiden die Beschäftigten im Unternehmen mit Tarif deutlich besser ab. Auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld müssen die Beschäftigten im Unternehmen ohne Tarifvertrag verzichten, ihr reales Stundenentgelt liegt unter dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro,

IMPRESSUM

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung

Herausgeber:

IG Metall Vorstand – Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt/Main

Redaktion: Ressort Handwerk/KMU

Text und Gestaltung:

Graewis Verlag GmbH, Berlin

Fotos: P. Bisping, P. Diener, S. Henneke,

Th. Range, H. Salzwedel, C. Schwarz

Druck: apm AG, Darmstadt

Produkt-Nr.: 11-62464